

Regionalbahn-Verlängerung und Verkehrskonzept gefordert

Umfahrungs-Gegner kündigen heißen Herbst im Mattigtal an

In den vergangenen Wochen wurde es in der Diskussion um geplante Umfahrungen entlang der B 147 im Mattigtal ruhig. Damit soll bald Schluss sein, wenn es nach den Umfahrungs-Gegnern geht: Informationskampagnen und Aktionen sollen auf die Notwendigkeit eines nachhaltigen Gesamtverkehrsplanes hinweisen.

„Vordergründig geht es um die Entlastung von Mattighofen und Munderfing, weitere Umfahrungen sind geplant. Entlang der B 147 müssen wir aber genau auf

den Nord-Süd-Transit achten“, betont der Braunauer SP-Verkehrstadtrat Harry Buchmayr, zugleich Gründer der Initiative „Braunau am Inn“. Buchmayr will dabei

nicht tatenlos bleiben: „Wir werden im Herbst verstärkt lokale Abgeordnete und Landespolitiker drängen, ein nachhaltiges Gesamtverkehrskonzept für die Region zu erstellen. Man darf nicht nur die Umfahrungen selbst planen, das wäre katastrophal.“

Den Kampf gegen weitere Umfahrungen geben auch andere betroffene Gemeinden nicht auf. Schalchens Bürgermeister Stefan Fuchs kündigt weiter juristischen Widerstand gegen die Ostumfahrung von Mattighofen an: „Die Umfahrung bringt keine Lösung für die Verkehrsprobleme am Mattighofener Stadtplatz.“ Und Paul Stefan vom Verein „Lebensraum Mattigtal“ will mit einer Informationskampagne vor Ort über Alternativen diskutieren: „Eine Verlängerung der Salzburger Lokalbahn bis Simbach

bringt viel eher eine Verkehrsentslastung für unsere Region!“

